

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,60 Mk., vierteljährlich 13,60 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Kapitalpreis: Die 8-spaltige Zeile 120 Pfg., ein Anzeigenblock 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach Bel. Tarif, die 8-spaltige Anzeigenzeile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Anzeigen bis früh 8 Uhr. Eingekommen 25 Pfg. — Postfach 1111 Danzig. 1920. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 294

Donnerstag, den 18. Dezember 1920

11. Jahrgang

Die Lösung des Wiedergutmachungsproblems.

Das Wiedergutmachungsproblem in Brüssel.

Brüssel, 13. Dez. Die deutsche Delegation zur Brüsseler Sachverständigenkonferenz ist heute hier eingetroffen und im Hotel Astoria untergebracht.

Brüssel, 15. Dez. Die Konferenz der alliierten Sachverständigen hat einstimmig de Larocq (den belgischen Ministerpräsidenten, D. Red.) zu ihrem Präsidenten gewählt. Hier auf seine ein allgemeines Arbeitsprogramm fest. Das Programm, welches die Finanz- und Wirtschaftsfragen und die Leistungsfähigkeit umfaßt, wurde heute den deutschen Delegierten mitgeteilt, die morgen an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werden.

Paris, 15. Dez. Nach einer „Temps“-Meldung aus Brüssel finden die Sitzungen der Sachverständigenkonferenz im Palais de l'Académie statt. In der heutigen Beratung ist bestimmt worden, daß die Alliierten Anfragen an die deutschen Bevollmächtigten richten werden über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands. Außerdem werden sie von den deutschen Vertretern eine Erklärung darüber verlangen, auf welche Fragen man ihnen sofort antworten könnte. Jede akademische Diskussion soll vermieden werden.

Paris, 14. Dez. Der „Welt Parisien“ schreibt in einem offenbar inspierten Artikel über die Brüsseler Sachverständigen-Konferenz: Sie könne völlige Lösung des Reparationsproblems bringen, denn es sei klar, daß die Reparationskommission in letzter Linie die endgültige Entscheidung treffen müsse, namentlich über die Höhe der deutschen Schuld. — Was man sich ins Gedächtnis zurückrufen muß, sei, Deutschland zum Zahlen zu zwingen (!). Die Schuld Deutschlands sei so groß, daß sie nur beglichen werden könne, wenn ein weiterer Plan industrieller Zusammenarbeit ausgearbeitet werde. Dieser Plan müsse in Brüssel in großen Zügen festgelegt werden. Entgegen der allgemeinen Legende, die eine der perfidesten sei, die man gegen Frankreich getrieben habe, sei Frankreich weit davon entfernt, den Wiederaufbau der deutschen Industrie zu fürchten. Es brauche sie vielmehr zugunsten seiner zerstörten Gebiete.

Oesterreich in den Völkerbund aufgenommen.

Genf, 15. Dez. In der Abend Sitzung am Mittwoch wählte die Völkerbundsversammlung zu nichtständigen Mitgliedern des Völkerbundesrates je einen Vertreter Spaniens, Brasiliens, Belgiens (in der Stichwahl) und Chinas. Bei der Verhandlung des Berichts der fünften Kommission über die Aufnahme neuer Staaten sprach Motta für die Unbedingtheit der Universalität des Bundes und im Zusammenhang damit über die Stellung der Vereinigten Staaten, Russlands und Deutschlands zum Bunde. Er sagte dabei u. a.: Die Schweiz hoffe, daß, wenn die Frage der Aufnahme Deutschlands gestellt werde, sie mit dem Ernst und der Gerechtigkeit geprüft werde, von denen der Völkerbund beherrscht sein müsse. Viviani erwiderte, Deutschland könne zum Eintritt nicht aufgefordert werden, bevor es nicht die Bedingungen des Artikels 1 des Paktes erfüllt habe. Wenn Deutschland effektive Garantien für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben haben werde, werde es in den Völkerbund einziehen können. Hätte Frankreich nicht an der Grenze gestanden, dann würde der Bund jetzt nicht in Genf tagen können, um mit dem französischen Volke den Versuch zu machen, das neue Gebäude eines Völkerbundes aufzurichten. (Stürmischer Beifall.) Lord Robert Cecil betonte seine Übereinstimmung mit den Ausführungen Vivianis. Nachdem noch der brasilianische Delegierte der gleichen Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, wurde die Aufnahme Oesterreichs einstimmig beschlossen.

Der Kommunistenaufruf in Dö.

Berlin, 16. Dez. Wie die tschechoslowakische Gesandtschaft mitteilt, haben gestern die Kommunistenführer Štárek und Beneš dem Präsidenten Masaryk angeboten, eine Vermittlungsoption einzuleiten. In Prag herrscht vollkommene Ruhe, und in der Provinz ist eine allgemeine Entspannung zu beobachten. Die Führer der tschechischen kommunistischen Organisation wurden verhaftet. Die Gewerkschaften haben sich gegen den Streik ausgesprochen und fordern keine Beteiligung. Die landwirtschaftlichen Arbeiter haben die von ihnen teilweise besetzten Güter wieder freigegeben und kehren zur normalen Arbeit zurück.

Wien, 15. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, befindet sich in Gding (Mähren) ein Trupp von kommunistischen

Arbeitern die Bezirkshauptmannschaft und entwaffnete die Gendarmen und später herangezogenes Militär. Der Bezirkshauptmann wurde auf die Straße geschleppt und schwer mißhandelt. Es kam auch zu Plünderungen. Bei der Verfolgung der Plünderer wurden Schüsse gegen das Militär abgegeben, das mit einigen Salven erwiderte. Viele Personen wurden verletzt. Abends gelang es, alle besetzten Objekte freizumachen. Dasselbe Blatt meldet aus Brünn, daß bei Wiederbesetzung der tschechischen Ueberlandzentrale durch Schleiereisen eine Person verwundet wurde.

Deutschland entschuldigt sich wegen der Vorkommnisse in Cuxhaven.

Berlin, 15. Dez. Der Herr Reichsminister des Meeres hat dem Vorstand der internationalen Marineüberwachungskommission, Admiral Charlton, heute folgende Note übergeben: Herr Admiral, im Namen der deutschen Regierung spreche ich das lebhafteste Bedauern über den ernststen Zwischenfall aus, der sich am 10. November in Cuxhaven zgetragen hat, und ich bitte Sie, Herr Admiral, auch den beleidigten Offizieren selbst den Ausdruck meines Bedauerns übermitteln zu wollen. Zur Untersuchung des Vorfalls war eine besondere Kommission, bestehend aus einem Oberkriegsgerichtsrat als Verhandlungsleiter und zwei Stabsoffizieren der Marine als Beisitzern an Ort und Stelle entsandt worden. Das bisherige Ergebnis der Ermittlung ist in der anliegenden Denkschrift enthalten. Wie ich daraus zu ersehen bitte, ist der von Ihnen ausgesprochene Verdacht, daß der Festungskommandant, Fregattenkapitän Heinecke, die Ausschreitungen gegen Mitglieder der internationalen Marinekontrollkommission zugelassen und sogar begünstigt habe, durch die Untersuchung widerlegt. Kapitän Heinecke hat alles, was ihm in seiner Eigenschaft als Festungskommandant oblag, getan, um den Kontrolloffizieren die Sicherheit und unbehelligte Ausübung ihres Dienstes zu ermöglichen. Die Aussagen der Mannschaften bestätigen, daß sie bei ihm ebenfalls wenig wie bei den anderen Offizieren Rücksicht für ihre Ausschreitung erwarten konnten. Dagegen muß zugegeben werden, daß einige Truppenkommandeure und Offiziere ein Vorwurf trifft. Auch sie hatten zwar den festen Willen, Zwischenfälle zu vermeiden, sie haben aber in Ueberhebung der Disziplin ihrer Truppen nicht alle Vorsichtsmaßnahmen erschöpft und insofern fahrlässig gehandelt. Sie werden deswegen hierfür zur Rechenschaft gezogen werden. Ebenso wird mit der verdienten Strenge gegen die Mannschaften vorgegangen werden, die sich der unverantwortlichen Belästigungen der Kontrolloffiziere schuldig gemacht haben. Ueber die Bestrafung wird eine weitere Mitteilung erfolgen. Als Ersatz für die Beschädigung der Uniformen dieser Offiziere wird der internationalen Marinekontrollkommission der Betrag von 20 577 Mark durch die Legationskasse des Auswärtigen Amtes überwiesen werden.

Bestrafung eines Verleumders.

Berlin, 15. Dez. Das Urteil des Gerichts im Prinzprozeß ging im wesentlichen dahin, eine Urkunde mit der Aufforderung zur Ermordung Liebknechts und der Rosa Luxemburg hat nicht existiert, dagegen ein Gerücht, das der Angeklagte für wahr halten konnte. Deshalb hat er sich nur der üblen Nachrede schuldig gemacht und nicht wissentlich die falsche Behauptung verbreitet. Er hat ferner von der von ihm fälschlich angefertigten Urkunde keinen Gebrauch gemacht. Der Angeklagte war daher wegen verurteilter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit fortgesetzter Verleumdung zu verurteilen. Das Gericht hat ihn, unter Berücksichtigung der zwei Monaten Untersuchungshaft zu sechs Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Das neue Militärdienstgesetz in D.

Paris, 14. Dez. Das Gesetz über die militärische Dienstzeit, das der Reichstag gestern angenommen hat, ist als Gesetz gemeldet, von der Jahresklasse 1922 ab eine Dienstzeit von 18 Monaten vor unter der Voraussetzung, daß im Jahre 1923 der Etat der Republik von 100 000 Mann und auch nicht mehr als 30 000 Mann Offiziere ausgeschloßen beträgt, und daß die Zahl der Kolonialtruppen von 100 000 Mann auf 300 000 Mann gebracht werden könne. Die Zeit des Militärdienstes wird von 28 auf 30 Jahre erhöht. Die Zeit, die ein Soldat aus dem Dienst zusammenlegen, die aber als 50 Jahre sind und keinen Frontdienst mehr zu machen brauchen.

Sparbankkredite und gemeinnütziger Wohnungsbau.

Von G. Kayser.

Ministerialrat im preuß. Ministerium für Volkswohlfahrt.

Die nachstehenden, auf preussische Verhältnisse bezugnehmenden Ausführungen dürften vielleicht auch für Danzig begründete Anregungen enthalten.

Für die Finanzierung des städtischen und halbstädtischen Klein- und gemeinnützigen Wohnungsbaues ist es von allergrößter Bedeutung, daß die Sparbanken in Stadt und Land sich mehr als bisher an der Gewährung von Realcredit beteiligen. In einigen Gegenden, z. B. in Rheinland und Westfalen, geschieht das schon in teilweise mustergültiger Weise, indem erstklassiger Hypothekencredit vielfach bis an die Grenze der Liquidität bereitgestellt wird.

Dieses Beispiel sollte aber auch anderwärts weitestgehende Nachahmung finden. Man kann sich in der heutigen Zeit wohl kaum eine volkswirtschaftlich wichtigere Aufgabe für unsere Sparbanken denken als die, mitzuwirken an der Abstellung der unser Land schwer drückenden Wohnungsnot. Es bedarf nicht der Feststellung, daß unsere Sparbanken hierzu zurzeit besonders in der Lage sind, denn sie verfügen fast ausnahmslos über reichliche flüssige Mittel. Das Verlangen nach Mithilfe ist auch nicht unbillig, wenn man erwägt, daß die Bestände der Sparbanken sich ganz wesentlich aus Ersparnissen derjenigen Kreise zusammensetzen, die für die in der Nachkriegszeit erstellten und in Angriff genommenen Wohnungen — es handelt sich fast ausschließlich um solche kleinen und mittleren Umfangs — als künftige Bewohner in Frage kommen. Auch darf nicht vergessen werden, daß die Sparbanken ganz vorwiegend eine gemeinnützige Einrichtung darstellen; ihre ganze Kraft gehört daher in den Dienst des gemeinen Nutzens.

Weitestgehende Hergabe besser Hypotheken durch die Sparbanken zu künftigen günstigen Bedingungen ist daher ein Gebot der Stunde.

Ebenso wichtig oder vielleicht noch wichtiger ist die Beleihung mit Hypotheken zur zweiten Stelle. Auf diesem Gebiete haben die Sparbanken bislang nahezu völlig versagt. Doch war das im ganzen nicht die Schuld der Sparbanken. Die Hemmnisse lagen vielmehr in den zum Teil möglichen Bestimmungen, die zu einer solchen Beileihung wenig Anreiz boten: hierin hat sich jedoch längst ein Wandel zum Besseren vollzogen.

Bis vor kurzem regelte sich die Rechtslage für Gewährung zweitstelliger Hypotheken durch öffentliche und private unter Staatsaufsicht stehende Sparbanken nach einem Erlaß des Preussischen Ministeriums des Innern vom 12. September 1918 (ergänzt durch einen Erlaß vom 15. Februar 1919). Danach war es den Sparbanken grundsätzlich gestattet, die Beleihung von städtischen Grundstücken bis zu 75 Proz. des Schätzwertes vorzunehmen, sofern ein leistungsfähiger Kommunalarbeiter, der aber nicht der eigene Garantgeber der Sparbank sein darf, für den 60 Proz. des Schätzwertes übertragenden Teil der Hypothek die Bürgschaft übernommen hat. Mit diesem Erlaß, der Praxis nicht viel ansetzte, die Bürgschaftsbahn begegnete den größten Schwierigkeiten, denn es ist fast unmöglich, die einzelne Gemeinde oder der einzelne Kreis nicht zu überzeugen, daß sie mit der Gewährung zweiter Hypotheken verbundene Risiko in irgendeiner größeren Umfang allein auf sich zu nehmen, und das umso weniger, als das Pfandgrundstück nicht einmal innerhalb des eigenen Bezirks gelegen ist. Die bürgerlichen Kommunalarbeiter mußten deshalb danach streben, das Risiko anderen Kreisen zu übertragen. Dieses Bestreben hat dazu geführt, daß Nachbargemeinden in ein Gegenseitigkeitsverhältnis treten und so mittelst der Bürgschaften für die in ihren Sparbanken gemachten zweiten Hypotheken Sicherheit haben. Doch set sich auch auf diesem Wege man sich nur ungedrungen hingewiesen hat, daß der Kreis der Dinge etwas Besseres nicht erreichen lassen.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Minister des Innern der vormaligen preussischen Regierung in einem neuen Erlaß vom 15. November 1920 nachgegeben hat. Dieser Erlaß überträgt den öffentlichen Sparbanken das Recht, die zweiten Hypotheken gerichtlich Erlaß bestimmend, indem er vorseh, daß zu der in Rede stehenden Bürgschaftsbahn allgemeine die Provinzialverbände als geeignet angesehen sind, wörtlich: was folgt:

„Um die in den Sparbanken im Interesse des öffentlichen Wohls bestehenden und der Kommunalverwaltung geliehene Gelder an die Provinzialverbände zu übertragen, ist es notwendig, daß sie diesen Hypothekencredit, auch dann gemährt werden, wenn nicht ein Kommunalarbeiter unmittelbar, sondern eine unter seiner vollen Garantie stehende öffentliche Einrichtung

Dr. Rudi Singer.

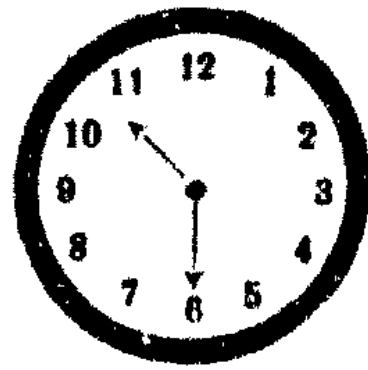
Für Jedermann

die vorteilhafte Einkaufsgelegenheit

für das

Weihnachtsfest Beginn des Verkaufs:

Sonderauslagen in allen Abteilungen.



Im Preise scharf herabgesetzte oder besonders billige

Reste, Restposten, Einzelposten und Einzelartikel. Freitag, vormittag 1/2 11 Uhr.

Sonderdekorationen in allen Schaufenstern.

Damenwäsche

Unterhosen, verschied. Mach-
arten 15.75
Unterhosen, s. gut. Hemden-
tuch, mit breiter Sücker . 10.75
Taghemd m. Langu-
etten verziert . . . 20.75
Beinkleider, aus vorzüglich.
Hemdentuch 34.50
Linenröcke mit breit. Volant 56.50

Schürzen

Kl. Posten Wachschiefschürzen
für Knaben und Mädchen
12.50, 6.50
Knabenschürzen, prima Water 12.75
Weiße Zierschürzen mit
Volant 16.75
Weiße Zierschürzen m. Trägern,
reich garniert 17.50
Birnenschürzen, Wiener
Form, dunkel gestreift . 19.75

Taschentücher

Ballstücher, mit Hohlraum 2.10
Knabentücher, weiß mit farbig.
Kante 2.25
Damentücher, m. bunt. Kante 2.90
Kindertücher, weiß-blau ge-
punkt, mit farbigem Rand 3.—
Damentücher, prima Batist mit
Hohlraum 3.75
Farbige Herrentücher, mit ge-
streifter oder weißer Kante 4.75
Weiße Herrentücher mit Atlas-
kante 6.75

Herrenwäsche und Herrenartikel

Sperkragen, weiß, prima
Qualität 5.75
Serviteurs, weiß Pique . . 6.50
Serviteurs mit festem Kragen
aus feinem gemustertem
Perkal 19.50
Regatten mit Band in vielen
Farben 19.50, 9.50
Selbstbinder Serie I, in schön.
Ausmusterung . . . 12.50, 10.75
Selbstbinder Serie II, schöne
Muster und gute Quali-
täten 18.50, 14.50

Strickbinder 17.50, 12.75
Herrenhemden, weiß, prima
Hemdentuch 65.—
Herrenstepphüte . . . 47.50, 24.50
Damenohr-
hüte, moderne Knopfröcken
Serie I 75.—
„ II 125.—
„ III 150.—
Herrenschirme, haltbare
Qualitäten
Serie I 125.—
„ II 145.—

Trikotagen

Korsettchen, weiß, feine
Baumwolle, gestrickt 5.75
Korsettchen, weiß, gestrickt
feine Ausföhrung . 9.50, 7.75
Büstenkorsetts, aus feinem,
mercerisiertem Garn . 19.50
Damenhemden aus fein. Ge-
str. Baumw. 90 cm lang,
mit u. ohne Ärmel 27.50, 24.50
Herrenbeinkleider, gestrickt 19.50
Mädchenhemden, Baum-
wolle, marie 9.50
Knabenhemden, gestrickt,
weiße Baumwolle . 19.50
Damenpantylons, schwarz
und weiß 12.50

Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz,
engl. lang 6.50
Damenstrümpfe, deutsch und
engl. lang, starke Winter-
ware 9.75
Damenstrümpfe, engl. lang,
starkläd. Gewebe, schwarz
und weiß 12.75, 11.50
Damenstrümpfe, florantig,
Doppelseite u. Hochlässe,
schwarz u. farbig 17.50, 16.50
Damenstrümpfe, Schleier u.
Seidenflor, schwarz, weiß
und andere Farben . 19.50
Herrensocken, schwarz und
farbig, glatt u. gemustert 7.25
Herrensocken, gestrickt, starke,
woilgem. Winterware . 10.50
Kleiderstrümpfe, reine Baum-
wolle, Größe 3 . . . 12.50
jede weitere Größe 1 Mk. mehr
Kinderstrümpfe, Wolle, platt
Größe 14.75
Jede weitere Größe 1.50 mehr

Damen-Handschuhe

Damenhandschuhe, Wolle ge-
strickt, mit gerauhter
Manschette 10.75
Damenhandschuhe, mit
Wildleder- und Trikothalb-
futter 16.50, 12.75
Damenhandschuhe, reine Wolle 19.50
Damen-Schweden-Lederhand-
schuhe in schönen Farben 47.50
Damenhandschuhe, gute
Qualität 56.—

Herren-Handschuhe

Herren-Handschuhe, rei e
Wolle, dicke, gerauhte
Manschette 10.50
Herrenhandschuhe, gestrickt,
reine Wolle, doppelte Man-
schette 17.50
Herrenhandschuhe, Trikot,
stark gefältelt . . . 18.75
Herrenhandschuhe, Trikot,
stark gefältelt . . . 19.50

Modewaren

Kinderkragen, Tupfenmull m.
feiner Spachtelzacke . 2.25
Kinderkragen, Kragen u.
Manschetten, Tupfenmull
m. reicher Garnitur . 3.75
Kragen und Manschetten,
Batist mit Hohlraum und
Sücker 4.25, 3.90
Blusenkragen, Ginstbatist mit
reicher Stickerei . . 6.75
Blusenkragen, Opal mit
Durchbruch und Stickerei 7.50
Schalkragen, Batist m. feiner
Stickerei 7.50
Robespierkragen, Voile,
gestickt 19.75, 15.75
Robespierkragen, Opal,
Hohlraum und Spitze . 33.—
Lackgürtel in großer Aus-
wahl 5.75, 4.90
Zwirnsapitze ca. 2 cm
breit 1.45
Zwirnsapitze ca. 6-8 cm breit,
prima Qualität . . . m 4.50

Putz

Bachschkappe, weichtallend
aus gutem Filz . . . 15.75
Jugendliche Filzstoffsche in
schönen Farben . . . 29.75
Frauenhüte in gutem Samt
und Plüsch, schwarz . 38.—
Filz- und Haarhüte, neue
Formen und Farben . 49.50
Edle Velourhüte, ausgesucht
schöne Farben . . . 95.—
1 Posten Ballblumen
2.50, 1.75. — 75

Pelzwaren

Herzkaninkragen oder Muff
gute Felle 70.—
Skunkkanin, Rundkragen,
Fuchsfur 95.—
Seal electric Kragen, Fuchsf. 130.—
Griesluchs, natur . . . 500.—

Korsetts

Korsetts aus haltbarem Stoff 24.75
Korsetts aus feinem Nessel 29.50
Mittelformer mit Stramp-
halter 49.50
Elast.-Korsetts, grau-Leinen 54.50

Damenbekleidung

Plaidhosen, aus gut. Stoff in
hell u. dkl. Dessin 55.— 48.—
Seidenhosen, s. gut. Wasch-
seide in weiß und hell-
blau, mit Stickerei . . 98.—
Cape de Chine-Büsten, hübsche
Machart, mit Kurbelstick,
in vielen Farben . . . 135.—
Kostümröck, aus dunkelh.
freiem Stoff, nett gearb.
mit Treppengarnitur . 25.50
Kostümröck, in verschied.
Farben, flöße Verarbeitung,
Faltengarnitur . . . 38.50
Kostümröck, in viel. hübsch.
bunten Dessins . . . 52.—
Kostümröck, aus dunkel.
Stoff, mit Stepperei und
Knopfgarnitur . . . 58.—
Warme Wintermäntel, versch.
Ausföhr. 475.— 1375.—
Unterrock, aus gut. warm.
Stoff mit Plüsch-Volant 75.—
Unterrock, aus gut. Trikot
m. reisseid. schottischem
Ansatz 135.—

Herrenbekleidung.

Herren-Anzüge in allen mod.
Macharten, blau u. braun, erstkl.
Verarbeitung und bester Sig
475.—, 375.— 355.—
Herren-Älster, neueste Fas-
sons in ein- und zweifach, mit
u. ohne Gürtel 475.—, 375.—
Gestr. Hosen, feine Muster,
eleg. Schnitt 175.—, 150.— 98.—
Burschen-Anzüge, feste
Sakko-Formen in guten Quali-
täten, fadelloser Sig . 350.—
Knaben- und Burschen-
Älster in schwerer Qualität,
moderne Fassons, mit und ohne
Gürtel 98.50
Knaben-Anzüge in sehr ge-
diegenen Stoffen, mod. Schnitt
mit abknöpfbarem Kragen,
Gr. 1-3 60.—
Knaben-Pyjama aus blauem
schweren Molton, warm gefütt.
mit Aermelsücker . . 98.50

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe, gute Quali-
täten 16.75
Blusenstoffe, gestreifte Pop-
eline 19.75
Kopfschotten, hübsche Des-
sins, klein kariert . . 19.75
Einfarbige Serge, braun und
marine 26.50
Einfarbige Kostümröck, 130 cm
breit in marine . . . 27.50
Goberline, Baumwolle in vielen
hübschen Farben . . 29.50
Serge, Wolle in verschiedenen
Farben 39.50

Waschstoffe

Schleierstoffe, hübsche
Blumenmuster . . . 9.75
Gedrucktes Leinen, blau-weiß
gepunkt 11.50
Bedruckte Voile in neuen
Dessins 15.50
Gedruckter Batist, doppelt
breit 18.50
Waschmazzoline, Dirndl-
muster 19.50

Gardinen

Künstlergarnitur, 3 teilig la
Erbstüll mit Einsatz . 112.—
Halbstore, Erbstüll mit
Einsätzen 65.—
Tüllgardinen, gute Qual.
ca. 125 cm breit . 24.— p. m
Tüllbündel, für 1 Bett . 68.—
„ „ 2 Betten 98.—

Teppiche, Läufer, Vorlagen

Bettvorlage, Bouclé, ca.
55x110 52.—
Läuferstoff, ca. 65 cm br.,
Mischgewebe . . . m 19.75
Zellstoffbündel-Läufer,
ca. 67 cm br. stark. Gew. m 18.—

Decken und Deckenstoffe

Tischdecken, r. Gobelingew. 135.—
Fenstermütel, aus la Fries,
reich bestickt . . . 50.—

Baumwollwaren

Rehnessel 13.50
Hemdentuch, vorzügliche
Qualität 13.75
Waschbatist, feinfädige Ware 14.50
Rockvelour, rot-schwarz ge-
streift 13.50
Hemdenbandend, weiß-blau
gestreift, prima Qualität 16.50
Bettkattun, rot-weiß geblümt 17.50
Molton, hell und dunkelgrau,
extra weich 19.50

Frottierwäsche

Seifenlappchen, grau u. weiß
1.80 1.40
Handtücher, 45x100 cm
mit roter Kante . . . 17.50
Handtücher, 45x100 cm,
vorzügliche Qualität . 27.50

Ein Posten Schuervtücher, 2.90
extra groß

RESTE

in Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Waschstoffen, Baumwollwaren,
Schürzenstoffen u. Hemdentuchen weit unter Preis auf Extratischen.

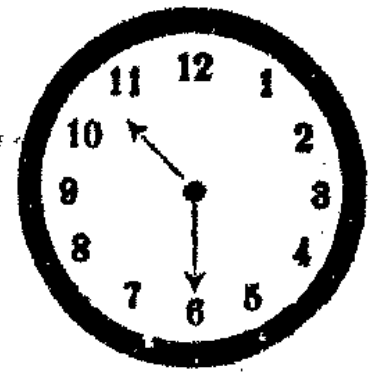
Fortsetzung unserer Angebote nächste Seite ➡

FREYMAN

Für Jedermann

die vorteilhafte Einkaufsgelegenheit
für das

Weihnachtsfest
Beginn des Verkaufs:



Im Preise scharf herabgesetzte oder
besonders billige

Reste, Restposten, Einzel-
posten und Einzelartikel.
Freitag, vormittag 1/2 11 Uhr.

Sonderauslagen in allen Abteilungen.

Sonderdekorationen in allen Schaufenstern.

Seite 2 unsrer Angebote.

Das Praktische für den Haushalt!

Glas

Wassergläser, gepr. 1.30, —.90
Groggläser, gepreßt . . . 3.25
Sturzkannen, optisch . . . 5.25
Kompottschalen, gepreßt
3.75, 2.90, 2.40, 2.20, 1.60
Kuchenteller, gepreßt
12.50, 10.50, 8.75, 6.25
Zuckerschalen, gepr. 2.75, 1.75

Porzellan, weiß

Obstteller . . . 2.25
Flache u. tiefe Teller 4.75, 2.65
Kuchenteller . . . 4.75, 2.75
Untertassen . . . —.95
Tassen, Paar 3.75, 3.25, 2.65
Milchtöpfe 4.50, 3.75, 3.25, 1.75
Kaffee- od. Teekannen
7.75, 6.75, 5.75
Marmeladendosen . . . 2.90

Zuckerboxen . . . 4.50, 3.25
Brotkorb . . . 6.75
Obstschalen auf Fuß . . . 15.—
Kartoffelschüsseln mit
Deckel . . . 11.—
Runde Bratenplatten
flach und tief . . . 9.50
Bratenplatten,
oblong . . . 19.75, 14.—

Stelngut

Dessertteller . . . 1.75, 1.50
Teller, glatt und gerippt,
flach und tief . . . 2.30, 1.75
Kaffeebecher, weiß und
bunt . . . 2.25, 1.85
Milchtöpfe mit Schrift
8.25, 7.25, 5.75
Satz-Schüsseln, 6 teilig,
weiß . . . 17.50

Satz-Schüsseln, 6 teilig
bunt . . . 22.75
Satz- und Mehlbesten,
blau, Zwiebelmuster . . . 13.50
Küchenschnitz, 22 teilig
bunt . . . 22.—
Ein Posten Steintöpfe
von 15—60 Liter Inhalt,
besonders billig, Liter —.40

Beleuchtungskörper

für Gas u. Elektrisch

Nachttischlampen mit
hübschem Stoffschirm . . . 65.—
Deckenbeleuchtungen
140.—, 120.—, 95.—
Tischlampen mit elegant.
Schirm in Stoff oder
Seide . . . 225.—, 175.—, 140.—
Taschenlampen mit
Batterie und Birne . . . 8.25
Taschenlampenbatterien 2.45

Emaile

Kaffeeflaschen, grau 6.75, 5.50
Kaffeekannen, grau 10.75, 8.50
Essenträger . . . 3.75, 1.75
Schüsseln . . . 7.75, 5.75
Bratpfannen mit
2 Griffen . . . 5.50, 3.75
Milchtöpfe, grau . . . 15.75, 12.50
Ringtöpfe, sort. Farben
40.—, 33.—, 28.—
Sand, Seife, Soda mit
Holzrückwand . . . 19.75
Schäumlöffel . . . —.95

Blechwaren

Zwiebelbehälter . . . 5.75
Kaffee- oder Zucker-
dosen . . . 5.75, 4.50
Kohlensfüller, schwarz lack. 17.50
Kohlensimer . . . 22.—, 15.—
Kohlenschaufel . . . 2.75, 1.50
Backformen . . . 1.75, 1.50, —.95
Suppensiebe . . . 4.25, 3.50
Sand, Seife, Soda . . . 19.75

Stahlwaren

Edelbestecke . . . 19.50, 17.50
Satzbestecke i. Holz Paar 4.50
Taschenmesser . . . 4.75
Eßlöffel, Alum. . . 1.50
Kaffeelöffel, Alum. . . 0.35
Eßlöffel, verzinkt . . . 0.95
Brotmesser . . . 6.50, 3.75, 3.25
Kuchmesser . . . 1.35
Gemüselöffel . . . 1.10

Bijouterie

Ein Posten Zigarren-
spitzen, Weichschloß . . . —.35
Ein Posten Broschen,
Bernsteinimitation v. —.75 bis 2.25
Ein Posten Blumen-
broschen von —.75 bis 4.50
Ein Posten Ohrringe,
Wachspierle von —.95 bis 3.50
Ein Posten Rocknadeln,
farb. u. schwarz v. 1.10 bis 1.45
Ein Posten Manschetten-
knöpfe, Paar 1.50 bis 3.25
Ein Posten Krawatten-
nadeln mit Wachspierle
und Igrig von 1.75 bis 3.50
Ein Posten Silberklinder-
ringe, von 2.75 bis 6.25
Ein Post. Taschenkette,
farbig u. schwarz v. 4.50 bis 7.50
Ein Posten Uhrarmbänder,
echt Alpaka . . . 14.50

Rein Aluminium

Bouillontöpfe . . . 48.50, 43.75
Kasserollen mit 2 Griffen
43.—, 35.—, 27.—
Trichter . . . 9.75, 6.50
Kleiderbecher . . . 2.75
Tee-Eier . . . 3.25
Schöpfelöffel . . . 12.50
Schäumlöffel . . . 11.50

Wirtschafts-Artikel

Tellerwagen . . . 58.—, 45.—
Gasberde . . . 45.—, 29.50
Gasglätten, Satz 3 Eisen
mit C. li. . . 72.—
Gasbratöfen . . . 85.—
Wärmflaschen 32.—, 29.50, 26.—
Brot Schneidemaschinen
52.—, 42.—
Plattbollen . . . 7.50, 6.50
Christbaumständer
28.—, 19.75, 16.50

Holzwaren

Fleisserkasten . . . 8.75, 6.75
Handtuchhalter . . . 9.75, 6.50
Kleiderbügel . . . —.95, —.70
Fleischbretter 3.75, 3.50, 2.85
Waschbretter . . . 13.50, 12.50

Bürstenwaren

Scheuerbürsten 0.95, 0.75, 0.35
Aufrägbürsten . . . 0.25, 0.15
Handfeger . . . 5.50, 4.75, 3.50
Staubbesen, Roßhaar . . . 25.—
Kleiderbürsten 4.50, 3.75, 3.50
Tepichbürsten . . . 8.50

Korbwaren

Deckelkörbe . . . 23.—, 19.—
Spankörbe . . . 1.75, 1.25
Waschkörbe . . . 13.75
Möbelklopper . . . 7.50
Staubtuchkörbe . . . 1.50

Galanterie

Tortenplatten . . . 78.—, 54.—
Kuchenteller m. Nickelrand 22.—
Teegläser mit Untersatz 15.50
Dessertteller . . . 17.—
Porzellanvasen . . . 15.50, 12.50
Porzellan-Nippes . . . 3.50, 2.50
Photo-Rahmen 4.75, 3.75, 3.25

Zigaretten-Etui in reichsten
Sortimenten.
Die Preise sind bis zu 50%
ermäßig.

Geschenke, über die man sich besonders freut.

Parfümerien

Ein Posten Bartwische
in Tuben . . . —.75
Badesalz in Dosen 3.50, 1.10
Toilettenessig . . . Flasche 1.50
Klettenwurzelöl . . . 1.75
Brilliantine, flüssig . . . 1.85
Bay-Rum . . . 1.85
Haaröl . . . 2.20
Eau de Cologne Extrakt
22.50, 11.75
Kölnisches Wasser von
Jünger & Gebhardt 24.50, 13.50
Kölnisches Wasser zum
St. Pantaleon . . . 19.50
Zahnbürsten in guter Ver-
arbeitung . . . 2.85, 2.10
Nigra-Schuhputz . . . 1.25

Seifen

Ein Posten Chrysanthem-
Seife . . . 1.85
Ein Posten deutsche
Blumenseife . . . 3.25
Ein Posten deutsche Bade-
Seife . . . 5.25
Ein Posten deutsche
Haushaltseife . . . 5.—
Ein Posten Original
American Star-Soap m. Stern 6.—
Ein Posten Rasierseife
Wolff & Sohn, . . . Stück 1.50

Manicure-Ornamente
im Preise bedeutend reduziert.
Kristall-Zerstäuber
und Toilettenpapier in reicher
Auswahl.

Spielwaren

Blechgeschirr im Karton
—90 und —50
Ein Posten Tieraufräder
zum Aussuchen . . . —.85, 1.—
Ein Posten plastische
Hausierer i. Karton 4.—, 2.50
Ein Posten Halm-
Gesellschaftsspiele . . . 7.50
Ein Posten Trommeln
m. Schrauben Stück 3.75, 2.25
Holzisenbahn, Loko-
mobile und 2 Wagen . . . 7.—
Ein Posten Grammophon-
platten, bestehend aus
Märschen, Tänzen u. Ge-
sängen . . . 19.50, 14.75
Großer Posten Spielwaren für
Knaben und Mädchen zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
zum Aussuchen auf Extraflachen
angelegt.

Bücher u. Musikalien

Balzac's berühmte Rom.
6 versch. Bände karton.
jeder Band . . . 1.80
Marlitt-Rom., 6 verschied.
Bände, karton., jed. Band
1.85
Scheffel, Der Trompetec
von Säckingen, geb. . . 1.25
Maister-Novellen, holländ.
Geschenkbände 4 versch.
Bände . . . 4.80
Jahreskochkal., mehr als
1000 prakt. Kochrezepte
von H. Klagemann geb. . . 4.25
Prakt. Fremdwörterbuch
480 S. v. A. Seidel, Lbd. 8.50
Märchenbücher und Ju-
gendschriften, 1. Band
6.50, 4.80, 3.50, 1.80, 0.50
Ein Posten Musik-Alben.

Schreibwaren

Bestes Briefpapier,
(Billet), 100 Bogen . . . 4.40
Elegante Briefpapiere,
25 Bogen, 25 verschiedenf.
Umschl. i. Geschenkband
14.50, 12.50, 10.50, 8.50
Ein Posten Briefpapier-
kassetten, in Wahr-
Geschenk-Ausstattung,
25 Bogen, 25 Umschl.
3.25, 2.80
Ordnungsmappen, versch.
Ausführung 4.75, 4.25, 3.75
Poete-Alben, 12.50, 10.50, 8.50
Postkarten-Alben, 8.50
Briefmarken-Alben, 8.—
7.—, 5.50, 1.80
Echte Goldfedern,
Sicherheits-System, 75.—
63.—, 55.—

In unserer Spezialabteilung **Lederwaren** bringen wir ein reichhaltiges Sortiment feiner und feinsten Offenbacher Lederwaren wie Damen-Hand- und Besuchstaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Portemonnaies für Damen u. Herren, Lederkoffer mit und ohne Einrichtung sind in reichster Auswahl vorhanden und im Preise bis zu 50% und noch mehr ermäßig.

Extraausstellung von Korb- u. Kleinmöbeln, Kinder- u. Leiterwagen

FREYMAN

Die Behebung der Wohnungsnot und das Stiehlungsproblem müssen an erster Stelle der dringenden Aufgaben stehen. Ein gesundes Volk ist das stärkste Fundament des Staates. Die Zurechtweisung und die geistige Moral sind die tragenden Pfeiler der Wohlfahrt. Senator Dr. Biele ist bisher ein Verfechter der Interessen des Staats und der Wohlfahrt gewesen, und gehören zur Lösung dieser Aufgaben andere Leute. Die Regierungserklärung spricht davon, daß alle Kräfte der Bevölkerung mitarbeiten sollen. Diese Aufforderung ist innerlich unwahr, denn bei der Regierungsbildung hat man diese Kräfte außer Acht gelassen. Diese Ausschaltung weiterer Volksteile muß sich früher oder später ändern.

Wir haben zu diesem Senat kein Vertrauen. Herr Biele hat mit seiner Erklärung über den Verbleib des Überschusses des Viehhandels-Verbandes gezeigt, daß der Senat nicht anders ist, als die dringenden Fragen öffentlichem Auswurf zu geben. Unter diesem Vorwand führt der Sozialdemokratische Senat eine Partei mit der bürgerlichen Parteien und ihrem ernannten Senat. Sie wird in einem Komitee die Interessen der arbeitenden Bevölkerung vertreten und versuchen, den Senat auf die Bahn der Fortschritt und der neuen Zeit zu bringen. Die bürgerliche Gesellschaft steht am Wendepunkt ihrer Entwicklung. Durch die kapitalistische Wirtschaftsweise ist die Welt in den heutigen Zustand des Elends nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, geraten. Die Volkströge ist das Kennzeichen der heutigen Gesellschaft. Die Arbeiterklasse wird immer mehr in der Hand der einen Seite überlassen, während die anderen Seite immer mehr in der Hand der anderen Seite verbleibt. Die in Europa geübte, den Widerstand der kapitalistischen Wirtschaft zu überwinden müssen. Nur der Sozialismus ist der alleinige Faktor, der der Welt erneut die Möglichkeit des Aufstiegs und der Entwicklung zu geben vermag. Das ist die Erkenntnis, in immer weitere Volksteile dringt, wird unsere heiligste Aufgabe sein. (Beifall bei den Sozialisten.)

Hr. Biele beantragte darauf Vertagung der Besprechung, da es inzwischen 7 Uhr geworden ist. Zunächst wird noch der dringende Antrag auf Bewilligung von 300.000 Mark für die bauliche Errichtung des neuen Parlamentärsgebäudes und zur Anschaffung von notwendigen Geräten und Ausstattungsgegenständen gegen die Stimmen der Deputierten angenommen. Durch den Abg. Biele wurde weitergefragt, daß in dem Generalkommando, das dem Senat noch nicht endgültig gebildet, schon bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Der Antrag der bürgerlichen Parteien über die Errichtung der Gemeinderatskammer

(Nicht im Tangier Nachrichten) wird dem Schlichtungsausschuss überwiesen. Ein weiterer Antrag auf Wahl der Vertreter für den Gemeinderat geht an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten.

Die Sitzung wurde darauf auf heute Donnerstag, nachmittags 2 Uhr mit der Fortsetzung der alten Tagesordnung vertagt.

Danziger Nachrichten.

Deutschnationale Gewerkschaftsarbeit.

Nachdem vor längerer Zeit der Gewerkschaftsbund lausnährischer Angestelltenverbände mit der ihm innewohnenden Bescheidenheit, die im umgekehrten Verhältnis zu seinen Kräften und seinen Leistungen steht, merklich merklich zurückgefallen, daß nur er allein in der Lohnbewegung der Angestellten mit deren Vertretung beauftragt war, konnte man in gewerkschaftlichen Kreisen auf das Ergebnis dieser „Vertretung“ recht gespannt sein.

Da der G. L. A. mit den Banken nicht gütlich einig werden konnte, war der Schlichtungsausschuss angerufen worden, der sich zunächst in seiner Sitzung am 7. Dezember mit dieser Frage beschäftigte. Vor dem Schlichtungsausschuss stellte sich nun heraus, daß die Banken überhaupt noch gar nicht über die Forderungen der „Vertreter“ der Bankangestellten unterrichtet waren. Der bei der Deutschen Bank tätige Vertrauensmann des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes erklärte auf Vorhalten seines Direktors, daß er die Forderungen seiner Direktion nicht eingereicht habe, da ihm von Seiten seiner „Gewerkschaft“, bedeutet wäre, daß die Forderungen Privatigentum der Gewerkschaft wären!!! Der Schlichtungsausschuss folgte daher dem Spruch, daß der G. L. A. zunächst erst dem Gegenkontrahenten seine Forderungen unterbreiten solle und hat ausdrücklich hervor, daß durch Schlichtung der Gewerkschaft kein Schlichtungsanspruch erfüllt werden könne. Er beharrte diese Forderungsgewerkschaft dahingehend, daß es einfachste gewerkschaftliche Regel und Pflicht sei, zunächst dem Arbeitgeber seine Forderungen zu unterbreiten. Der Termin des Schlichtungsausschusses wurde zum 14. Dezember vertagt.

In diesen acht Tagen hatten die Bankangestellten aber wohl von ihrer „Vertretung“ die Nase voll bekommen, denn bis zum neuen Termin waren von sämtlichen Bankangestellten bis auf zwei Namen Institute die dem G. L. A. gegebenen Vollmachten zurückgegeben worden!

Und auch in der neuen Sitzung ergab sich das alte Schauspiel, daß eine Bank (von den übrig bleibenden zweien) die Forderungen noch nicht in Händen hatte. Der Vertreter des G. L. A. sammelte blüßes ungerichtetes Zeug zusammen und beantragte schließlich in richtigem Erkennen seiner Unfähigkeit die Vertagung abzuschieben (bis ins Unendliche).

So endete die mit so großem Geschrei unternommene Tarifbewegung des G. L. A. Sie sprach sich ab und verließ im Grunde den der „glänzenden Vertretung“ durch sogenannte Gewerkschaften, die überhaupt noch nicht wissen, was Gewerkschaft heißt und in der Praxis beweisen, daß sie von den einfachsten gewerkschaftlichen Grundbegriffen noch keine Ahnung haben. Diesen gelben Verbänden ist es nur um den Müßiggang zu tun. Den Bankangestellten wurde eine Regalierung von 20 Prozent über den Reichstakt und außerdem eine einmalige Beihilfe in Höhe eines Monatsgehalts versprochen! Versprochen wohl, aber ohne die Absicht und den festen Willen, dieses Versprechen auch einzulösen.

Allen Angestellten sollte dieser so typische Vorfall zu denken geben und sie darauf hinweisen, daß nur die Gewerkschaften sie unterstützen und erfolgreich vertreten können, die im Kampfe mit dem Unternehmertum groß geworden sind. Der G. L. A. hat den Beweis erbracht, daß er unfähig und als

Gewerkschaft nicht zu betrachten ist. Daher sollte jeder aufgefällige und urteilsfähige Angestellte die Konsequenzen ziehen, solchen „Kampfgewerkschaften“ den Rücken kehren und sich den freien Gewerkschaften, der in Angestelltenkreisen nur durch den Zentralverband der Angestellten vertreten wird, anschließen.

Zur Reinigung der Bürgersteige

erläßt der Polizeipräsident folgende Bekanntmachung:

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und besonders mit Rücksicht auf die vielen hiesigen Arbeitsbeschäftigten wende ich die an Straßen und Plätzen angrenzenden Grundstücke, welche als die zur Straßenreinigung Verpflichteten zur Veranlassung von Reinigungs- und Zwangsmaßnahmen besonders darauf hin, daß nach dem § 24 und 25 der Straßenpolizei-Verordnung vom 22. Oktober 1909 in der Fassung vom 7. Oktober 1916 (Intelligenzblatt Nr. 248/09 und Nr. 250/15) zur Strafreinigung auch die Schneeräumung und Eisbeseitigung und die sofortige Reinigung der Gasse auf den Straßen, Bürger- und Fußwegen und nötigenfalls auch auf den Gehwegen durch Streuen von abkühlenden Stoffen gehört. Auch in denjenigen Straßen und asphaltierten Straßen, in denen gemäß § 2 des Ortschaftsstatuts über die Reinigung öffentlicher Wege und Plätze in Tangier vom 5. Juli 1913 die Stadt die polizeiliche Reinigung übernommen hat, sind die Halter der Gebäude zur Schneeräumung auf den Bürgersteigen und Behreuen dieser mit abkühlenden Stoffen der Gasse verpflichtet. Im Falle der Säumnis der Verpflichtungen werden, abgesehen von der Bestrafung, auf seine Kosten nach vorangegangener Festlegung der notwendigen Arbeit die erforderlichen Arbeiten durch den Polizei-Betriebsdienst unanstandslos veranlaßt werden. Wegen der dadurch entstehenden Kosten ersuche ich die Verpflichteten, in ihrem eigenen Interesse, ihren Pflichten in vollem Umfange nachzukommen.

Verkauf von Zuckerrüben. Wie in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekanntgemacht wird, wird in der Zeit von Freitag, den 17. Dezember, bis Ende dieses Monats auf die Lebensmittelmarken 20 und 29 K. H. Zuckerrüben zum Preise von 2,75 Mark für das halbe Pfund bei den aus der Bekanntmachung ersichtlichen Firmen ausgegeben.

Für die Käsehandl! Von Sonnabend, den 18. d. Mts., wird auf Lebensmittelkarte 1/2 Pfund Halbfettkäse ausgegeben. Die zugelassenen Käsehandl wollen die ihnen zustehenden Mengen am Donnerstag und Freitag von Ballinat, Langfuhr oder Vorbaragasse abholen lassen.

Der Deutsche Heimatbund veranstaltet am Sonntag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr in der Naturforschenden Gesellschaft einen Lichtbildabend. Herr Dr. R. A. Baume, Autor des hiesigen Provinzialmuseums, wird schildern wie es in unserer Heimat vor 2000 Jahren aussah. „Dann gab es noch keine Stadt Tangier, und die Niederung war eine Wasserfläche, aus der einzelne Inseln hervorragten. Geräte aus Bronze und Stein, Schmelz aus Gold und Silber, Scherben von Tongefäßen bringt unser Provinzialmuseum in großer Zahl. An diesem Abend werden sie Ihnen erhalten: wir werden die Menschen kennen lernen, die sie in jener Zeit herstellten und gebrauchten. — Die Geschäftsstelle des Deutschen Heimatbundes befindet sich jetzt in der Tangier Verkehrs-Zentrale, Stadigraben 5.

Der deutsche gemeinnützige Verein für Kunst und Naturpflege, Kreisgruppe des neu gegründeten Deutschen Heimatbundes Tangier, eröffnete in letzter Woche die Reihe der Weihnachtsvorstellungen, die als Jugend- und Volkserhaltungsende gedacht sind. Stimmungsvolle Gesänge, Gedichte, letztere vorgelesen von Fr. W. und erläutert durch prächtige Lichtbilder und eine schön gezielte Theateraufführung, ein mittelalterliches Weihnachtsspiel, unterhielten die zahlreichen Zuschauer auf das angenehmste.

Abgelehnter Diebstahl. Der unlängst aus dem Zuchthaus zu Zennsburg entlassene Korrespondent Walter Gopp wurde gestern nachmittags gegen 4 Uhr von Bewohnern des Hauses Brunnhöferweg 41 dabei abgefaßt, als er bereits 2 Hosenstücke mittels Nachschlüssel gestohlen hatte. Durch eine Klingelvorrichtung wurde dieser Einbruch von den Bewohnern bemerkt und konnte der Eindringling gefaßt werden. Er selbst bestet einen Diebstahl entschieden in Abrede. In seinem Besitz fand man 5 Pfund Schokolade, eine goldene edelsteine Damenarmbanduhr, 6 verschiedene Ringe, darunter einen Antikering, 1 silbernes Halsketten und 2 aufeinanderhängende Ohren (eines aus Silber und eines aus Gold) und 1 Kette. Diese Sachen aus einem Einbruchdiebstahl stammend, unterliegt keinem Zweifel. Schnaige Eigentümer wollen sich auf der Kriminalpolizei melden.

Polizeibericht vom 16. Dezember 1920. Verhaftet: 18 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls; 1 wegen Straßenüberfalls, tätlichen Angriffs und Widerstand; 1 wegen Fuhlerrei; 7 in Polizeihalt. — Gefunden: 1 Straßenbahnfahrkarte für Fritz Handel; 1 Portemonnaie mit etwas Geld, Briefmarken, Bistritzarten; 1 braunes Portemonnaie mit Geld; 2 einzelne Wollhandschuhe; 1 Lürschlüssel; 1 schwarze Halskette mit Anhänger, abgehoben aus dem Fundbüro des Polizeipräsidenten; 1 größerer Gelbbetrag, abgehoben von Herrn August Witz, Jungferngasse 9; 1 große 4 Meter langes Casoroh, abgehoben vom 5. Polizei-Revier in Langfuhr; 1 halber Rollwagen nebst Hinterteil, abgehoben von Herrn Bruno Rüster, Sandweg 75; 1 graue gefärbter Hund mit Halsband ohne Marke, abgehoben von Herrn Wachtmeister Grünau, Trainlärne, Technische Hunderkass; 1 weiß und schwarz gefärbter Terrier ohne Halsband, abgehoben von Herrn Witz, Witzgasse 1 b.

Aus den Gerichtssälen.

Abgelehnter Diebstahl. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und unbefugten Hausfriedensbruch hatten sich vor dem Schöffengericht der Arbeiter Otto Kuchta und der Handl Fritz Herrmann in Knaus zu verantworten. Am 10. Oktober 1919, nach 2 Uhr, waren auf dem Holzmärkte etwa 12 Personen, die Kuchta mit sich, zwei Polizeibeamte machten zur Ruhe. Als Antwort schrien diese Personen auf die Beamten. Einer von ihnen holte zum Beschützung, während der andere die Brute nicht aus den Augen ließ und ihnen langsam nach Schrit zu folgte. Als die Beschützung brach, wurden die Personen aufgeführt die Kuchta beschützte und die Kuchta fortzuführen. Sie hatten zwischenzeitlich auf dem Boden geschrien. Am Tag ist nun fest, daß Kuchta die Beamten ergriffen. Die beiden Angeklagten wurden verurteilt. Herrmann ging mit einem Befehl auf einen Bürgerwehmann los. In dieser Fassung ist der dem Herrmann eine Regel durch die Länge der Strafe wurde

nach dem Krankenhaus gebracht, wo man ihn wegen Ausbleibens der Kuchta-Kuchta fand man einen geladenen Revolver vor. Der Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte war auf der hiesigen Polizei Trabe Corporation tätig. An einem Vormittag sollten 26 Briefe auf die Post gebracht werden. Die Briefe wurden aber zurückgehalten und lagen auf einem Tisch. Nachmittags bemerkte der Post, daß ein Brief fehlte. Der Verdacht lenkte sich auf verschiedene Personen, aber nicht auf den Angeklagten. Es stellte sich aber die Unschuld der Verdächtigen heraus. Nach einiger Zeit fiel der Kuchta des Angeklagten auf, und bei der Hausdurchsuchung befähigte sich der Verdacht der Täterschaft. Er war gefaßt. Der Brief enthielt 750 Dollar, gleich etwa 13.000 Mark. Verurteilt wurden noch 3000 Mark und unter der Tüte noch 40 Teller. Das übrige Geld hatte er verschont, verbracht und in Sachen angelegt. Er hatte sich einen Anzug, Pantalon, West, Hemd, Schuhe, Uhr mit goldener Kette, Korb und eine gefaßt. Der Verteidiger hat um eine milde Strafe und vertritt den eigenartigen Standpunkt, daß den Angeklagten als gebildeten Menschen die Strafe härter treffe, als einen Arbeiter. Das Schöffengericht trat der Auffassung jedoch nicht bei, sondern erkannte auf 6 Monate Gefängnis wegen Diebstahls.

Verurteilung eines Missetätigen an Brot. Der Bäckermeister August Peters in Tangier verurteilte Brot, daß ein Gewicht von 1000 Gramm haben sollte, im Gewicht von nur 700 Gramm, und wurde vom Schöffengericht wegen Betruges und Vergehens gegen die Verordnung des Magistrats zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schöffengericht bei Kartoffeln. Der Kaufmann Gustav Höflich in Tangier verurteilte an den Händler Junf 291 Zentner Kartoffeln zum Preise von 15 Mk. den Zentner, während der Höchstpreis damals 5 Mk. betrug. Das Schöffengericht verurteilte Höflich wegen Höchstpreisüberschreitung zu 8000 Mk. Geldstrafe und Einziehung des übermäßigen Gewinns. Der Angeklagte legte Berufung ein, und das Berufungsgericht setzte die Geldstrafe auf 2000 Mk. herab. — Diese Milderung der Strafe ist durchaus unverkennlich. Gegenüber derartigem Preiswucher, durch den die minderbemittelte Bevölkerung in die allergrößte Not und Verzweiflung hineingetrieben wird, sind nur härteste Strafen am Platz.

Bücherwarte.

Von der Neuen Zeit, wissenschaftliche Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie, ist soeben das 11. Heft vom 1. Bande des 39. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Planwirtschaft. Ein Nachwort zur Parteitagdebatte. Von Dr. R. Landauer (München). — Das Sozialisierungsproblem in der Schwerindustrie. Von Max Sachs. — Saint-Simon und seine Schule. Ein Blatt aus der Kindheitsgeschichte des modernen Sozialismus. Von Professor Dr. W. Berg. III. (Schluß). — Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich und die Sozialversicherung. Von Jakob Brod (Wien). — Die Rachel als Vorkämpferin der modernen Frauenbewegung. Von Anna Bloß. — Literarische Rundschau.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Buchhandlungen Volkswacht, Am Spandhaus 6, Postanstalten und Kioske zum Preise von 18 Mark das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 1 Mark.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Ein Cassale-Brevier ist jetzt als zweiter Band der Sammlung „Breviere des Sozialismus“ im Verlag der Buchhandlung Vorwärts erschienen. Wie der erste Band, das „Mars-Brevier“ ist auch dieser von Franz Diederich bearbeitet und von ihm eingeleitet. Diese Breviere wollen in einer Zusammenstellung von Sagen und Gedankenreihen aus den Werken und Briefen großer Sozialisten die Arbeit sichtbar machen, die sie als Bahnbrecher der Arbeiterbewegung geleistet haben, und durch diese Auszüge auch ein Bild der jeweils lebenden und wirkenden Persönlichkeit entwickeln.

Das Cassale-Brevier gibt seinen bedeutenden Stoff in sechs Abschnitten. Im ersten Abschnitt, betitelt „Revolutionärer Tatgeist“, atmet der junge Cassale, der von sich sagte, er sei als ein vierzehnjähriger Revolutionär, als ein siebzehnjähriger entschiedener Sozialist gewesen. Der zweite Abschnitt: „Staat, Verfassung, Volksgewalt“ geht aus von Cassales Ansichten über den Staat seine Aufgabe und Bestimmung und die fundamental verschiedene Auffassung, die bei den staatsfeindlichen Liberalen und im Arbeiterstande über den Staatszweck herrschten. Die nächsten drei Kapitel entwickeln den Inhalt der Arbeit, die Cassale 1863 und 1864 als Programmweiser, Organisator und Taktiker der durch seine Energie vorwärtsgetriebenen deutschen Arbeiterbewegung vollbrachte. Alle diese Abschnitte sind reich an Ausbeute aus den Briefen, die Cassale damals verarbeitete, aufklärend, richtend an Arbeiter, Parteigenossen, Gelehrte geschrieben hat. Der letzte Abschnitt endlich stellt die Neuerungen zusammen, die für „Cassales Geschichtsauffassung“ charakteristisch sind, ein Kapitel, das zu interessanten Vergleichen mit dem gleichlautenden Abschnitt des Mars-Breviers anregen mag. Mit einer Uebersicht der Schriften Cassales (einschließlich der verstreuten Brief-Veröffentlichungen) und einem Inhaltsverzeichnis, das alle Quellen nennt, schließt dieses Brevier.

Heute ist es nur verhältnismäßig wenig möglich, sich eine Gesamtansicht der Werke Cassales zu kaufen. Der Preis macht es schwer, erschwinglich. Dieser leidige Umstand dürfte manchem Anlaß sein, dieses Brevier, das alle Cassale-Literatur zur Grundlage hat, zu begrüßen. Die äußere Hülle des Buches entspricht mit der künstlerisch wertvollen Thegung, mit dem Bildnis Cassales würdig dem Inhalt. Der Preis dieses Buches das durch die Buchhandlung „Volkswacht“ Am Spandhaus 6, zu beziehen ist, beträgt 9,50 Mark.

Die „Sparjamkeit“ im Freistaat.

„Der Volkstag wolle beschließen, nach Artikel 38 der Verfassung nachstehendes Gesetz zu erlassen:

§ 2. Die Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Senats im Nebenamt beträgt 900 Mark monatlich. Der stellvertretende Präsident erhält darüber hinaus eine Aufwandsentschädigung von 20 000 Mark jährlich in monatlichen Raten.

Dieser Antrag ist zunächst dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Die Öffentlichkeit wird über diesen Antrag oder richtiger gesagt über die Höhe der vorgeschlagenen Gehaltsätze nicht erbauet sein. Mit dem in der Regierungserklärung verkündeten Grundsatz, daß *Sparsamkeit* als die Grundlage unseres Staatswesens gelten muß, sind diese Gehaltsvorschlüge tatsächlich nicht zu vereinbaren. Die genannten Summen follen, wie ausdrücklich bemerkt, nur als Grundgehalt dienen, wozu also dann noch die verschiedensten Zulagen kommen können. Selbst ein Gehalt von 80 000 Mark ist bereits derart hoch gegriffen, daß man sich fragen muß, wie die bürgerlichen Parteien einen derartigen Betrag, der sich mit den Zulagen sogar auf etwa 100 000 Mk. erhöhen würde, gegenüber dem katastrophalen Stand unserer Finanzen und gegenüber der notleidenden Bevölkerung verantworten will. Auch die andern Sätze schmeden verdammt noch einer von keiner Verantwortung getragenen Futtertruppenwirtschaft. Das letzte Wort über diese Gehaltsätze ist noch nicht gesprochen, aber keineswegs kann es zugelassen werden, daß mit den knappen Geldern des Staates eine derartige Verschwendungswirtschaft getrieben wird, während auf der andern Seite jegliche Mittel für dringende soziale Aufgaben fehlen. Die Bewilligung dieser Sätze wäre ein Hohn auf die von den Bürgerlichen verkündeten Sparsamkeitsbestrebungen. Die Senatsmitglieder müßten, wenn sie es mit dem Wohle des Freistaates ernst meinen, derartige Gehaltszubiegungen entschieden ablehnen. Es hieße ein frivolcs Spiel mit dem Allgemeinwohl treiben, einerseits tausende Arbeitslose ohne jede Unterstützung zu lassen und andererseits das Geld der Steuerzahler in derart unverantwortlicher Weise an einzelne Personen zu verteilen.

In der Bohntreitsache im Baugewerbe über die noch vier streitigen Punkte hat der Schlichtungsausschuß in seiner Sitzung am 14. Dezember folgenden Schlichtungspruch gefällt, der den Beteiligten jetzt schriftlich zugestellt ist:

Wenn die Arbeit aus vorstehenden Gründen ruhen muß, soll das Maschinenpersonal nach Möglichkeit mit notwendigen Instandsetzungsarbeiten an den Maschinen beschäftigt werden.

5. **Betr. Ferien.** Sobald im Reich gemäß der protokolllarischen Erklärung 5 zum Reichstagsr. für das Baugewerbe vom 18. Mai 30 eine Sitzung über die Gewährung von Ferien erzielt, oder eine Entscheidung des Haupttarifsamtes erfolgt ist, haben die Parteien eine partiellistische Kommission zu ernennen, die über die Gewährung von Ferien für das Baugewerbe im Freistaat Danzig zu beraten und zu beschließen hat. Wird auf diesem Wege bis zum 1. April 1931 eine Sitzung nicht erzielt, so wird der Schlichtungsausschuß auf Antrag einer Partei über die Frage der Ferien zu entscheiden.

6. **Betr. Beurlaubungen.** Die Beurlaubungen unterliegen der gesetzlichen Regelung. Darüber hinausgehende Bestimmungen sind nur im Wege freier Vereinbarung unter den Parteien einzuführen bzw. ihre Einführung im gesetzlichen Wege zu erstreben.

Zum Schiedspruch im Handelswege.
Den wir gestern veröffentlichten, werden wir von unrichtigster Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherige Aufwandsentschädigung für Lehrlinge durch den Schiedspruch nicht berührt wird. Da gestern mitgetheilten Sätze für Lehrlinge bezeichnet waren, gelten für Angestellte die aus irgendwelchen Gründen keine ordnungsmäßige Bezahlung durchgemacht haben.

Die Geschäftsstellen der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke befinden sich von Montag, den 20. Dez., in der früheren Artillerietafelne Hohe Seigen 37. Freitag und Sonnabend blieben die Geschäftsräume wegen des Umzuges geschlossen.

gehörigen Schienenwerkstätten, Ateliers, Kessel, Schmiede, Holzwerkstätten, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau, sowie die Reparaturwerkstätten, die für die Instandhaltung der Eisenbahnfahrzeuge bestimmt sind, werden in der Regel in der Nähe der Eisenbahnstationen oder in der Nähe der Eisenbahnlinien angeordnet. Die Eisenbahnstationen sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnlinien angeordnet. Die Eisenbahnlinien sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnstationen angeordnet. Die Eisenbahnstationen sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnlinien angeordnet. Die Eisenbahnlinien sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnstationen angeordnet.

Polizeibericht vom 16. Dezember 1920. Gefunden: 1 Militärpaß für Geo. Augustini. 1 Straßenbahnfahrkarte für Josef Schwichtenberg. 1 Schw. Portemonnaie mit etwas Geld. 1 Reises. 2 Paar alte Schuhe. Handwerkzeug und 2 Leuz. abzuholen aus dem Hundebureau des Polizei-Präsidium. 1 Schw. Kinderportemonnaie mit etwas Geld, abzuholen von Schülerin Margot Blech. Schwarzes Meer 10. 1 Gummischuh, abzuholen von Herrn Werkmeister Drosch, Schillig. Reformweg 2, 1 Fingerring mit blaurotem Stein, abzuholen von Paul Blehm, Gustav-Adolfweg 4. — Verloren: 1 grauer Fuchsnuß, abzugeben im Hundebureau des Polizei-Präsidium.

G. F. D. Vertrauensmänner in Ehta!

Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.
Wichtiger Angelegenheiten wegen ist das Erscheinen jeder Vertrauensperson dringend erforderlich.

9. Bezirk. Am Freitag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr, im „Blauen Lösschen“, Seumarkt 10. Referent: Gen. Behrend, Thema: „Arbeit und Kapital“.

Zahlreicher Besuch der Regelsitzversammlungen wird erwartet.

Filmschau.

Passege-Theater. Der Sittensfilm „Die Hölle der Jungfrauen“ darf mit Recht als eine Warnung für junge Mädchen bezeichnet werden, die zur Bühne wollen. Liegen dem Film doch die Gefahren sogenannter Theaterchulen zugrunde, hinter denen meist andere Absichten verborgen sind, als der Kunst eigentlich befolgt. — Der fünfaktige Film „Baccarat“ zeigt die traurigen Folgen der Spiel Leidenschaft, durch die ein Künstler zum Schicksalicher und später sogar zum Galoppspieler herabstinkt. W.-f.

Betrifft Mietausfall für beschlagnahmte freistehende Wohnungen. Nach den auch im Freistaat geltenden Gesetzen haftet die Gemeinde nicht für den Mietausfall, welcher in der Zeit zwischen Beschlagnahme der Wohnung und Abschluß des Mietvertrages mit dem neuen Mieter eintreten dürfte. Durch die bestehenden Mieterchutz- und Wohnungsangelegenheits-Verordnungen ist die gesetzliche Kündigungsfrist für die Mieter nicht beschränkt. Es kann den Anträgen der Hauseither wegen Gehaltsrückzahlung ausfallen, daher nicht stattgegeben werden; sie können sich nur bei dem alten Mieter (Kadaver) halten, solange dessen Miethausstand unter Einhaltung der gesetzlichen beim Mietvertrag vereinbarten Kündigungsfrist läuft. Bei dieser Gelegenheit werden die Hauseither nochmals darauf hingewiesen, daß die folgende Verordnung freiermeister der Wohnungen in ihren Häusern, die mit der Besetzung der Wohnungen nicht sofort erfolgen kann,

Standesamt vom 18. Dezember 1920.

1. Led. Stiller Wilma Helena Dorothea, geb. Her. 61 J.
3 M. — Witwe Martha Stauder geb. Engelstein, 61 J. 2 M.
— Privater Ferdinand Eder, 77 J. 11 M. — S. des Reichs-
kellers Wilhelm Rauhan, 5 M. — Kaufmann Oskar Stern, 58 J.
11 M. — Witwe Anna Lehmann geb. Scharf, 67 J. 1 M.
— MS Stellmachers Wilhelm Schumacher, 4 M.

Hochkapitellen eines solchen Offiziers.

Hier tauchte er als „Regierungsbaummeister Köhler“ auf, besuchte Spielklubs, und es gelang ihm, mehrere Personen um Beträge von 1000 Mark, 200 Mark, 4200 Mark zu schröpfen. Dem Unternehmer eines Spielklubs versprach er, ihm gegen Zusicherung von 20 Prozent des Reingewinns eine Konzession zu verschaffen. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Aron war als ärztlicher Sachverständiger der Gefängnisarzt Dr. Hirsch geladen. Nach seinem Gutachten ist der Angeklagte zwar etwas nervös, aber der § 51 findet keine Anwendung. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf zwei Jahre Zuchthaus.

Die Besoldungsaufbesserung in Preußen.

Berlin, 15. Dec. Der Forderungsausschuß der Landesversammlung nahm heute die Vorlage über die Beamtenbeförderung an. Durch die Neuregelung werden die Altpensionären den Neupensionären gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten bei gleichen Pflichten die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten ist in höher. Ordnung teilweise mit Aufstufungsmöglichkeiten eingereiht worden.

Warschau, Dez. In den letzten Tagen haben mehrere längere Konferenzen zwischen Dombal und Joffe stattgefunden, in denen einzelne stützige Fragen, die von den Kommissionen nicht gelöst werden konnten, besprochen wurden. Da die Kommissionsarbeiten ihrem Ende entgegen gehen, wird der Schwerpunkt der Verhandlungen allmählich auf diese Konferenzen verlegt. In den Streifen der polnischen Delegation wird ihr vorläufiges Ergebnis als im allgemeinen günstig bezeichnet. Man rechnet damit, daß die Grundlagen des Friedensvertrages bereits vor Weihnachten abgeschlossen werden dürften. Nach Erledigung der einzelnen Fragen und nach Abschluß der Reaktionsarbeit wäre die Unterzeichnung des Vertrages Ende Januar möglich. Besonders Schwierigkeiten bieten noch immer die Verhandlungen der Finanzkommission. Unter anderem ist die Frage über den Anteil Polens am russischen Goldschatz in der Kommission noch nicht eingehend erörtert worden und einem Untersuchungs-Comité überwiesen, in dem bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Dennoch hat sich Dombal selbst häufig Pressevertretern gegenüber über den zu erwartenden Fortgang der Verhandlungen zuverlässig geäußert.

Wasserstandsberichte am 16. Dezember 1920.			
	gestern		heute
Jawischhof	+ 1,18	—	—
Marshan	+ 0,95	+ 0,95	—
Sachsen	+ 5,85	+ 5,82	—
Wienberg	+ 4,24	+ 4,32	—
Neuherrnhuth	—	—	—
Thorn	+ 0,18	+ 0,10	—
Godon	+ 0,20	+ 0,10	—
Ulm	+ 0,24	+ 0,20	—
Graubenz	+ 0,32	+ 0,44	—
Harzberg	—	—	+ 0,34
Wintenberg	—	—	+ 0,86
Winkel	—	—	+ 1,10
Dietzen	—	—	+ 0,28
Einlage	—	—	+ 1,74
Schwanenort	—	—	+ 1,90
Wollsdorf	—	—	+ 0,50
Kunze	—	—	+ 0,72

Die Henna-Ges. Hermann veranlaßt wiederum einen Verkauf ungenutzter Bücher. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, vormittags 11 Uhr. Da es sich um Belle-Lettres und andere Einzelbände handelt, ist es anzunehmen, daß einzelne Bände sehr schnell abgesetzt sein werden. Möglicher günstiger Einkauf empfehlenswert ist.

Verantwortlich für Inhalt Dr. Arthur J. Datz, für den Danksager Verantwortlich und die Unterzeichnenden: Dr. J. Wehner, Leiter in Dentsch, für die Deutsche Frauen-Societät in Oliva. Druck und Verlag von J. Gehl u. Co. Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausgabe von Zuzugzucker.

Von Freitag, den 17. Dezember bis Ende d. Mts. wird 1 Pfd. Zuzugzucker zum Preise von Mk. 2,75 für das halbe Pfund gegen Abgabe der Marke 29 und 29 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder verabfolgt. Bei Lieferung der Tüte darf der Kleinbändler 5 Pfg. je Pfund mehr berechnen. Die vereinnahmten Marken haben die Kleinbändler auf Bogen zu kleben und der Zuckerstelle des Wirtschaftsamt. Wiebenaufre. einzureichen. Der Zuzugzucker ist in folgenden Geschäften erhältlich:

Danzig:

Beamten-Konsumgeschäft, Priesberg 5
Bielefeld, Emil, Schillinggasse 4
Blech, Johs., Mühlstr. Graben 42
Brandt, Johs., Gr. Schwallungasse 15
Dentler, Adolf, Heil. Geistgasse 47
Endruck, Adam, Schiffg. 11
Everts, Friedr., Petershagen 8
Fleiss, Ernst, Hakenwerk 1/2
Gömmann, Heinz, Schild 5
Jegut, Rud., Ziegelstraße 6
Jochim, Ferd., Sandgrube 28
Kersten, Artur, Bischofsberg 11
Konsum- u. Spargenossenschaft, Tischberg. 41
Konsumverein „Selbsthilfe“, Tischberg. 33
Kupf, Jol., Baumgartische Gasse 9-11
Lehmann, Friedr., Hakenwerk 1
Lehmann, M., Vorhölz. Graben 43
Manhold, Richard, Tischberg. 54
Mielke, August, Holzmarkt 10
Sommer, Runo, Idorner Weg 12
Schäke, Fischmarkt 45
Lindenblatt, M., Heil. Geistgasse 131
Leu, Georg, Grenadiergasse 33
Markentin, E., Schäffeldamm 24
Miel, Walter, Langgarten 52
Müllenthal, Franz, Langgarten 62
Schwarze, Otto, Engl. Damm 27.

Danzig:

Angrich, S., Reuschhof 19a
Diebig, Paul, Brunschwilerweg 28 29
Ewert, A., Hauptstr. 69
Fröhlich, Oskar, Jäghentaler Weg 1
Gröhn, Paul, Bahnhofstr. 16
Regenbricht, Paul, Kirchauer Weg 33
Wehr, Ebert, Rastl., Hauptstr. 121
Zielke, Ernst, Hauptstr. 126
Jorn, Hermann, Anton-Müller-Weg 1
Lukats, F. W., Neue Schickelkolonie 1

Stadtgebiet:

Bielang, J., Stadtgebiet 42
Satriep, Aug., Stadtgebiet 23

Heubude:

Senrau, Georg, Dammstr. 27
Schnake, J., Heubuder Straße 16
Schmidt, Martha, Wasserstr. 8

Schiffgasse:

Kroggel, J., Kirchauer Straße 100
Remus, M., Kirchenweg 8
Selke, Alfred, Unterstr. 13
Pohlmann, O., Kirchauer Straße 41

Reuschhof:

Biber, Hans, Olfenr. Straße 48/49
Lunau, J., Salzer Straße 28
Waller, Karl, Wilhelmstr. 13
Rupke, Adolf, Olfenr. Straße

Bröhen:

Cohn, Max, Auguststr. 16
St. Albrecht:

Schub, A., St. Albrecht 17

Canental:

Domke, J., Canental
Wir behalten uns vor, die bei dieser Verteilung nicht berücksichtigten Geschäfte später zu berücksichtigen.

Danzig, den 14. Dezember 1920.

Der Magistrat.

(3018)

Die Verwaltungsgeschäftsstellen der Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

befinden sich von Montag, den 20. d. Mts. ab in der früheren Artillerie-Kaserne, Höhe Seigen 37.

Während des Umzuges am Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. d. Mts. bleiben die Geschäftsräume für das Publikum geschlossen.

Danzig, den 14. Dezember 1920. (3018)

Der Magistrat.

Verwaltungsausschuss für die Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Donnerstag, den 16. Dezember 1920, abends 7 Uhr

Dauerkarten B 1.

Zum 150. Geburtstag Ludwig van Beethovens.

Neu einstudiert!

Fidelio

Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brühlke.
Musikalische Leitung: Otto Selberg. Inspektion: Otto Friedrich.
Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 17. Dezember 1920, abends 7 Uhr.
Dauerkarten C 1. Die Generalprobe. Komische Oper in einem Akt. Text frei nach einem Schiller'schen Schauspiel von Ernst Günther.
Musik von Walter Doh. Hieraus: Langhülber.

Sonnabend, den 18. Dezember 1920, abends 6 1/2 Uhr.
Dauerkarten D 1. Ermäßigte Preise. Maria Stuart. Ein Trauerspiel in 5 Akten (7 Bild.) von Friedrich v. Schiller.

Sonntag, den 19. Dezember 1920, abends 7 Uhr.
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Fidelio. Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.

Neues Operetten Theater

(früher Wilhelm-Theater.)

Tel. 4092. Tel. 4092.

Besitzer u. Direktor Paul Ransmann.

Konst. Leitung: Dir. Sigmund Kynstadt.

Heute Donnerstag, d. 16. Dezember

Anfang 7 Uhr Anfang

Zum 1. Male

„Die schöne Helena“

Buffo-Oper in 3 Akten.

Musik von Jacques Offenbach.

Morgen Freitag, d. 17. Dezember

Die schöne Helena

Vorverkauf Endetage v. 10-4 Uhr nur im Deuma-Haus Langgasse 69/70 statt.

Sonntags 9-2 Uhr a. d. Theaterkasse

Nach Schluss der Vorstellung:

Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parterre-Räumen:

Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Handelshaus Pld. 20. A. Schottkowsky Pld. 20. A.

Kurtische Pld. 20. A. aus Nußmass: gearbeitet.

Prälat Pld. 20. A. empfiehl

Bonbonschulz, Kartäuserstr. 134. (3004)

4. Grundstück unter Café Dora.

Volkshochschule Danzig

Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 Uhr
Aula Oberrealschule St. Petri, Hansaplatz

Lesung

des Herrn Schriftsteller Walter Petri-Berlin

Program:

Europäische Antikriegslyrik - Apokalypse - Barthes, Das Feuer - Chinesische Kitegalyrik - Karl Kraus, Gedichte.

Der Eintritt ist für jedermann frei.

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Gründungs-
helfende Verleiderungs-
Kriegsgefahr!
Kein Polierverfall
- Sterbekasse -
Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Wohnung in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der
Wohnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 26.



Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2.

Intime Lichtspiele

Heute neuer Spielplan:

Sträflingsketten II.

Das Geständnis vor dem Tode

Großer Abenteuerfilm in 6 Akten.
Hervorzuheben ist, daß dieser Film von Anfang an faßbar, die Nerven trifft und die Spannung bis zum Schluss wach hält.

Außerdem:

„Der Meisterschuß“

Detectivdrama in 4 Akten.

Herranzüge.

gute Stoffe, beste Verarbeitung

von 230.- M. an

Mod. Herren-Ülster

von 325.- M. an

Cutaway und Weste,

12 Mäntel von 50.- M. an

Eleg. gestr. Hosen,

Kammingen v. 105.- M. an

Arbeitsbesen

von 65.- M. an

Herrn-Wollwäsche,

stets und billig

Anzugstoffe,

reell-qualitäts v. 38.- M. an

Schnelle Majanierung

unter Garantie für guten Sitz

Czerwik, Schillinggasse 25, 111

(2994)

Herrn-Anzüge

Ueberzieher, Ulster,

preiswert zu verk. (2642)

Milchbannengasse 15, 1

(Reihhaus).

Sanariennögel

zu verkaufen (3012)

Am Stein 16, Türe 1

1 Paar neue Stiefel, Gr. 44,

1 Paar Herrenschlittschuh,

Gr. 30, vermacht, zu ver-

kaufen 21. November 2

bei Miedt.

(f)

Verleihen is jeder Höhe

Preis haben

Durch J. Kraszka,

Dg., Rammberg 20, 1909

Bibliothek

der freien Gewerkschaften,

Reihgasse 8

Geöffnet Montags, Mitt-

wochs und Sonraben

von 6 bis 11 1/2 Uhr

Den Mitgliedern der

freien Gewerkschaften

zur unentgeltlichen

Benutzung empfohlen

Ausweis:

Mitgliedskarte oder -Buch

Carl Rabe

Langgasse 52. Zoppot, Seestraße 4.

Das sozialdemokratische Programm.

Eine gemeinverständliche Erläuterung seiner
Grundsätze von Robert Danneberg.

- Preis 7,50 Mk. -

Buchhandlung Volkswacht,
Um Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

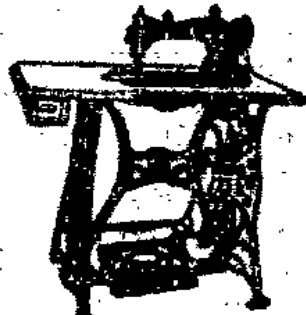
Naumann- Nähmaschinen

und andere

erstklassige deutsche Fabrikate

Erläuterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile - Reparaturen - Nädeln



Generalvertreter für den Freistaat Danzig, Pommern u. Ostpreußen

Bernstein & Comp. Danzig

Händler werden gebeten, Spezialofferte zu verlangen

Vollständiger Ausverkauf

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen noch abzugeben:

Bettgestelle
Waschtische
Badewannen
Fliegenschränke
Trittleitern

Gartenmöbel
Aschmer
Kaninchenställe
Klosettstühle
Sichdecken

Obsthorden
Gießkannen
Verzinkte Wannen
Waschkessel
Wirtschaftswagen

Karbidlampen
Fußmatten
Steintöpfe 10-25 Ltr.
Waschbretter
Waffeleisen

des früheren Lagers der Firma

H. ED. AXT

Verkauf nur Langgasse 57/58

Geschäftszeit 9-12 und 3-6

3007